1 XI. N. 5280

Jena, d. 10ᵗ May 99.

Mein Theurer, lieber Freund!

Ich lebe hier zwar noch in großer Unordnung; Alles um mich her ist ein Chaos; aber doch ist es mir unmöglich, das Verlangen meines Herzens länger ~~aufzuschieben~~ unbefriedigt zu lassen, Ihnen und Ihrer guten Frau Gemahlin für alle Ihre Liebe und freundschaftliche Güte noch einmal von ganzer Seele zu danken, und Ihnen zu sagen, daß ich unter keinem Himmelsstrich vergessen werde, welchen wackern, biedermann ich in Ihnen kennen gelernt. Ich segne meinen guten Genius, der mir an einem Orte, wo Freundschaft so selten ist, einen wahren Freund zuführte; doch würde ich fürchten, mein dankbares Gefühl zu entweihen, wenn ich viele Worte darüber machte. Sie verstehen mich, mein Bester! und glauben mir gewiß auch ohne Wortgepränge. Es bleibt daher zwischen uns beym Alten, und ich schweige.

Wir sind glücklich und gesund hier angekommen; wir leben einsam wie auf dem Lande, und es gefällt uns recht wohl. Ich sehe Goethe, Schiller, Fichte, Schlegel, und Gott weiß wie viele andere Dichter und Philosophen, gedruckt und gestochen; sie sind mir aber alle nicht natürlich genug, und ich glaube nicht, daß ich vielen Umgang mit ihnen haben werde. Was macht mein guter Wilhelm? umarmen Sie ihn herzlich von mir.

— Haben Sie die beyden Manuscripte nach Mannheim gesandt? das Geld dafür ist bereits ausgezahlt, und daher liegt mir die prompte Sendung so sehr am Herzen. — Ich bitte Sie, mein lieber Freund, die Corsikaner nach meiner Umarbeitung, und dann auch die kleinen Veränderungen in der Rückkehr auf meine Kosten abschreiben zu lassen, und an Opitz nach Leipzig zu schicken, der Sie sehr dadurch verbinden werden.

Mit großer Sehnsucht erwarte ich Nachricht von Ihrem Urtheil über meine kluge Frau, Urtheil über die klugen und unklugen Leute bey Ihren Büchern.

Ich bin, im ganzen Umfange des Worts, mit der aufrichtigsten Freundschaft

Ihr ganz eigener Kotzebue.

Meine wärmste Empfehlung an den H. Baron. Verte.

Baron Braun wird Ihnen erzählen, warum ich an ihn geschrieben. Lesen Sie das Aprilstück des Archivs der Zeit, und Sie werden meine Wuth sehr natürlich finden.

Schreiben Sie mir auf die Nummer Ihres Hauses im [illegible] Zettel

WIENER-STADTBIBLIOTHEK

WIENER STADT-U.

Jena d. 10 May 1799

ad No 1

v. Kotzebue.

An den Herrn
Hofs Secretaire v. Kotzebue
zu
Wien.